



Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin Hannah Wettig. 2021 habt ihr mir Euer Vertrauen geschenkt - seitdem bin ich für Euch ehrenamtlich in der Pankower Bezirksverordnetenversammlung. Dort bin ich Sprecherin für Integration und Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses. Im Kulturausschuss und in der Gedenktafelkommission engagiere ich mich für Weiterbildung und Erinnerungskultur. Zwei Jahre habe ich als Vorsitzende der Fraktion gewirkt. Das waren und sind prägende Jahre für mich gewesen, die Auseinandersetzungen in der Bezirkspolitik sind intensiv, die Abende immer gut überfüllt - aber es lohnt sich. Denn Bezirkspolitik zielt - hart-herzlich im Ton, in Auseinandersetzung und Kompromiss - auf das Vorankommen in der Sache. Nach diesen erfahrungsreichen Jahren möchte ich erneut um Euer Vertrauen bitten und Euch dazu anbieten, Euch künftig im Berliner Abgeordnetenhaus zu vertreten. Ich meine, wir brauchen dort sichtbare Stimmen mit klarem Fokus.

Die Demokratie verteidigen!

Es sind beängstigende Zeiten: Überall in Europa sind rechte Parteien auf dem Vormarsch. Was uns blüht, wenn sie gewinnen, zeigt sich in Ungarn und den USA. Die Demokratie zu verteidigen, wird ein harter Kampf, aber auch harte realpolitische Arbeit für gute Lösungen.

Der Aufstieg der Rechten ist Symptom einer krisenhaften und sich immer schneller wandelnden Welt. Daraus entspringen reale, konkrete Ängste bei vielen Menschen. Künstliche Intelligenz vernichtet Jobs. Soziale Medien verändern Kommunikation, Freundschaft, sogar Liebe. Online-Handel zerstört den lokalen Einzelhandel und damit die gewachsene Struktur von Stadtteilen, Begegnungsorte verwäisen. Die Gesellschaft desintegriert sich.

Integration für Alle

Gegen die Desintegration brauchen wir eine umfassende Integrationspolitik, eine Politik für die Integration von allen. Die Strategien gegen Einsamkeit, die wir in der BVV, Sozialausschuss und Integrationsausschuss im Schulterschluss, entwickeln, sind dafür ein Beispiel. Wir brauchen Orte der Begegnung. Heinersdorf ist in dieser Hinsicht eine Herausforderung und damit auch Chance. Mit der Zukunftswerkstatt Heinersdorf haben wir zivilgesellschaftliche Verbündete, die auf uns zählen

können müssen. Der Rahmenplan Heinersdorf liegt schon viel zu lange auf Eis. Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Bezirk dafür endlich die notwendigen Ressourcen erhält und die Verlängerung der Tramlinie M2 vorangetrieben wird. Das neue Stadtquartier Pankower Tor bietet zusätzliche Potenziale. Ziel muss es sein, das Areal der denkmalgeschützten Gebäude, Ringlokschuppen und Verwaltungsgebäude, als kulturellen und sozialen Ort zu gestalten, attraktiv auch für Gastronomie und Einzelhandel.

Die Einwanderungsgesellschaft verwirklichen

Der Hetze gegen Migrant*innen müssen wir die Schaffung einer echten Einwanderungsgesellschaft entgegensem. Von den Zahlen her sind wir längst ein Einwanderungsland, kulturell sind wir es nicht – wir werden es dann sein, wenn der Name Özdemir genauso als deutscher Name gelesen wird wie der Name Schneyder als amerikanischer. Damit wir dahin kommen, muss Integration zur Querschnittsaufgabe werden, also in allen Bereichen mitgedacht. Beispielsweise in der Kultur- und Geschichtspolitik: Ich habe im Bezirk erreicht, dass Volkshochschulkurse mehrsprachig angeboten werden und Informationstafeln zur Stadtgeschichte zweisprachig sind.

Geschichte für alle erzählen

In der politischen Bildungsarbeit unterrichte ich oft an Brennpunktschulen. Dort ist mir bewusst geworden: Eine Einwanderungsgesellschaft braucht eine gemeinsame Erzählung, eine Geschichte, die allen etwas sagt. So wie in den USA europäische Geschichte in der Schule unterrichtet wird, muss an unseren Schulen die Geschichte Osteuropas, der Türkei und des Nahen Ostens vorkommen. Wir müssen Erinnerungsorte multiperspektivisch gestalten: Die Erfahrung aus zwei Diktaturen und ihre Überwindung bietet viele Anknüpfungspunkte, um Menschen aus anderen Ländern mitzunehmen – ein u.a. von mir entwickeltes Konzept für das Pankower Städtchen weist diesen Weg. Die Geschichte der Diktatur der DDR wird dort Aufhänger sein, um über Diktaturerfahrungen länderübergreifend zu sprechen mit Menschen aus Polen und der Ukraine, genauso wie aus Syrien.

Integrative Wohnkonzepte

Geflüchtetenunterkünfte müssen so gestaltet sein, dass die Nachbarschaft diese als Vorteil sieht. Hier kann dem Mangel an Räumen für Vereine, Initiativen und Kulturschaffende begegnet werden. Ich will erreichen, dass jede neue Unterkunft Veranstaltungsräume für Nachbarschaft und Bewohner*innen bietet. Ich werde mich für integratives Wohnen einsetzen: In neuen Wohnungsbauprojekten sollten von Anfang an, Wohnungen für Geflüchtete vorgesehen sein, Ateliers für Künstler*innen, Proben- und Jugendräume. Ich will außerdem ein Pilotprojekt für integratives Wohnen von Geflüchteten und Studierenden. Konzepte dafür wurden von der TU Berlin mitentwickelt, umgesetzt wurden sie in Wien. Als Bezirksverordnete habe ich Ideen für ein integratives Konzept für die Unterkünfte an der Storkower Straße entwickelt. Erreichen kann ich das jedoch nur auf Landesebene.

Gleichstellung braucht neue Projekte

Antworten brauchen wir auch auf den zunehmenden Antifeminismus. Der Hetze gegen Frauen müssen wir vehement entgegentreten – kulturübergreifend, denn in der sogenannten Manosphere treffen sich West- und Osteuropäer, Christen und Muslime. Elternzeit für Väter muss Leitbild, der

Erzieherberuf für Männer erstrebenswert werden. Dafür braucht es eine Aufwertung von Care-Arbeit. Zugleich brauchen wir Projekte, die gezielt die Herausforderung angehen, die männliche Geschlechtsidentität heute bedeutet. Angesichts der Probleme, die Jungs und Männer haben und verursachen, erscheint es absurd, wenn beispielsweise in der Integrationsförderung auf zehn Projekte, die sich an Frauen richten, nur eins kommt, das sich an Männer richtet.

Wahlkreis 5 gewinnen!

Im Wahlkreis 5 will ich gewinnen - und das gegen Parteien aus allen Richtungen: 2021 war die Linkspartei der Hauptkonkurrent, bei der Wiederholungswahl die CDU, früher gewann den Wahlkreis die SPD. Ich möchte mit Euch einen engagierten Wahlkampf führen, der Menschen in unterschiedlichen Lebensrealitäten anspricht. Das heißt, sich in andere Sichtweisen hineinversetzen, zuhören und gemeinsam Lösungen finden, die sich vor ihrer Haustür bemerkbar machen.

Ich freue mich über Eure Unterstützung!

Eure Hannah

Über mich:

- Göttingerin (größte Gruppe der Berliner Binnenmigranten laut Tagesspiegel)
- Studium Sozialwissenschaften und Arabistik in Göttingen und Kairo
- Ausbildung zur Redakteurin bei der Berliner Zeitung
- Reporterin beim libanesischen Daily Star in Beirut
- Redenschreiberin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Pressereferentin Adopt a Revolution – den syrischen Frühling unterstützen
- Kampagnenleiterin gegen weibliche Genitalverstümmelung im Mittleren Osten und Asien
- Projektleitungen und Workshops zu Empowerment, Demokratie und Islamismusprävention für Geflüchtete und an Brennpunktschulen
- Vorsitzende im Integrationsbeirat 2019,
- ab 2021 Bezirksverordnete, Sprecherin für Integration, Antidiskriminierung
- Vorsitzende Ausschuss Gleichstellung, Beteiligung und Wirtschaftsförderung
- Sprecherin der BAG Säkulare Grüne
- zwei Töchter

Kontakt: hannah.wettig@gruene-pankow.de

Instagram: @hannahwettig